



Leopold Egerische

Laibacher Zeitung

Dienstag den 2. September,

1800.

Inländische Begebenheiten.

Laibach.

Die Friedensgerüchte verbreiten sich immer mehr, doch scheinen alle sich mehr auf Zeitungs-Nachrichten, als auf nähere ächte Quellen zu gründen. Inzwischen langen fast täglich frische Verstärkungsstruppen allhier an, und marschiren weiter nach Italien ab. Die Mayländer Berichte vom 20. Aug. beklagen sich, daß man all dort Quartiere für die frisch angelangten Französischen Truppen und Offiziere geben mußte.

Wien.

Sonntags den 24. v. M. war bey Hofe in der K. K. Burg Cercle, wobey die K. K., die Königl. Neapolitanische Familie, wie auch des Churfürsten von Coburg, Maximilian, und des Herzog Albert von Sachsen-Teschen K. K. HH., der Admiral Lord Nelson, welcher schon Tages vorher bey Sr. Maj. dem Kaiser eine besondere Audienz hatte, und die Lady Hamilton erschienen, auch nebst dem hiesigen hohen Adel, viele Fremde der Königin von Neapel Maj. vorgestellt wurden. Nachher geruhten J. J. M. M. der Kaiser und

Die Kaiserin, wie auch die Königin von Neapel, mit allerhöchster Familien, bey des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen K. H., in Ungarn das Mittagsmahl einzunehmen.

Preßburg, den 15. Aug.

Den 7. d. brach in Balassagyarmath in der Neograder Gespanschaft Vormittags um 10 Uhr ein schreckliches Feuer aus, das bey einem gewesten heftigen Wind so schnell um sich griff, daß in Zeit von 2 Stunden 568 Häuser in Asche lagen, und die unglücklichen Einwohner fast nichts zu retten im Stande waren. Nur 50 Häuser und das Komitatshaus wurden gerettet. Die vorzüglichen Gebäude, welche abgebrannt, sind die evangelisch-lutherische Kirche sammt Pfarr- und Schulhaus, das k. k. Posthaus, das Graf Zichy'sche Wirthshaus, wo sich das königl. Salzverscheißamt befand, das Graf balassaische Wirthshaus, das molnarische Haus, die Judenschul und das Haus des Kaufmann Garba, dessen Schaden allein auf 100,000 fl. gerechnet wird, indem er weder Geld, noch Mobilien, und auch von seinem großen Waarenlager nicht das mindeste retten konnte. Das große Elend der verunglückten Einwohner ist nicht zu beschreiben, indem sie alles, was sie besaßen, auf einmal verloren haben. Zwey Weibspersonen, 2 Kinder und 1 Jude haben dabey das Leben verloren. Der ganze Schaden wird auf 900,000 fl. berechnet, und dabey

angemerkt, daß seit 40 Jahren 33 Feuersbrünste allda waren.

Krakau, den 31. July.

Die russischen Truppen kommen nach und nach an der Weichsel an; bey denselben befindet sich das Armeekorps, welches unter Feldmarschall Suwarow den glänzenden Feldzug in Italien mitgemacht. Sie sind ganz neu montirt, mit Artillerie und andern Nothwendigkeiten zu einem Feldzuge hinlänglich versehen. Der Fürst Panfration wird bey dieser Armee erwartet, und soll dem Oberbefehl übernehmen.

Prag, den 20. Aug.

Die freiwilligen Schützenkorps bilden sich schnell und erregen hohe Bewunderung für den Patriotismus der Böhmen.

Ausländische Begebenheiten.

Italien.

Die Neapolitanischen Truppen, welche in Rom und um die Stadt gelegen sind, ziehen sich allmählig in das Neapolitanische zurück. Das Korps der Neapolitanischen Pionniers ist ebenfalls mit 9 Kanonen und 51 Munitionskarren nebst Baggage von Rom nach Neapel abgegangen.

Es sind eigentlich vier Staats-
Congregationen, welche der Pabst
zur Herstellung der alten Verfassung
des Kirchenstaats ernannt hat; die
erste soll das ganze provisorische Re-
gierungsgeschäft leiten, und durch
sie werden alle Befehle, die der
Pabst durch das Staatssekretariat
erläßt, vollzogen werden. Die 2te
wird an Herstellung des alten Regie-
rungssystems arbeiten und zwey
Kommissionen unter sich haben.
Die dritte wird sich mit der innern
Einrichtung der apostolischen Palla-
ste beschäftigen, und die vierte wird
eine Untersuchung über die während
der Revolution verkauften Kirchen-
und Staatsgüter anstellen, und das
deshalb zu befolgende System schlen-
digt bestimmen. Eine 5te Congre-
gation wird der Pabst für die kirch-
lichen Angelegenheiten niedersetzen.

Der General Massena hat auf
Piemont eine außerordentliche Steuer
von 1 Million Lire gelegt, um
mittels derselben der Französis. Ar-
mee einen Sold von 15 Tagen be-
zahlen zu können.

Nizza, den 3. Aug.

Die Engländer haben uns im Gol-
fo von St. Tropez und Villafreanca
9 kleine Schiffe genommen, die mit
Oel, Korn und Mehl beladen waren.

Forlimpopoli, den 4. Aug.

Am 2. Aug. rückten 700 Franzo-
sen mit einer Kanone gegen Civitella

aus. Eine Horde Barbaren hatte
daselbst ihr Hauptquartier. Diese
überfielen ein Korps Franzosen, und
massakrirten solches; allein nach Ab-
schickung einer stärkern Macht mach-
ten sie sich eiligst aus dem Staube.

Genua, den 7. Aug.

Einige von Gestrì di Levante kom-
mende Seeleute sagen aus, daß sie
gestern eine starke Kanonade gehört
haben, welche zwey ganze Stunden
dauerte.

Turin, den 7. Aug.

Die vom General en Chef Masse-
na befehligte Disarmirung von Pie-
mont erstreckt sich nur auf Uebel-
thäter und Individuen, welche als
öffentliche Ruhestörer im Verdacht
sind. Uebrigens werden auf Befehl
des nemlichen Generals alle durch
Parthegeist und Rache verübte Tha-
ten mit äußerster Strenge gerichtet;
die Municipalitäten werden unter
ihrer Verantwortung die Sicherheit
der Wege mit einer bewaffneten
Macht decken; jede Gemeinde, auf
dessen Gebiete ein Soldat veranßt
oder gemordet wird, muß binnen
24 Stunden dafür Genugthuung lei-
sten; wo ein Bauer getödtet, wird
eine militairische Kontribution auf-
gelegt; endlich die Dörfer und Städ-
te, welche sich empören, werden den
Schrecknissen des Krieges preisge-
geben.

Rom, den 19. Aug.

Am 12. kam in hiesiger Hauptstadt Marchese del Gallo von Neapel an, und reiste am 15. Morgens nach Ancona ab, um sich von da nach Wien zu verfügen. Er traf am 10. Aug. von Palermo in Neapel ein. Dem Vernehmen nach sey dieser, welcher sich als Bevollmächtigter des Neapolitanischen Hofes und Sr. Maj. des Kaisers bey dem Traktate von Campo Formio so vorzüglich ausgezeichnet hat, von seinem Hofe beauftraget, dem nahen Friedenskongresse beizuwohnen.

Verona, den 19. Aug.

Piemont ist entwaffnet, weil sonst dieses Volk nicht mit gleichgiltigen Augen die Ausfuhr des nothwendigen Kornes zu dessen Unterhalte nach Frankreich ansehen würde. Auch die Cisalpinischen Blätter fangen allmählig an etwas friedfertigerer Gesinnungen zu hegen. Die allgemeine Meinung deutet auf Frieden.

Ein Schreiben von Faenza unterm 15. Aug. enthält nachstehenden Artikel: „Seit mehreren Tagen ziehen die Franzosen zurück, und dagegen rücken die Oesterreicher ein. Hier steht das letzte französ. Korps von 1500 Köpfe, die nach Imola ihre Bestimmung haben, wo sie Halt zu machen glauben. Eine Menge Patrioten jeden Ranges machen den Nachtrab. Die Straße Faenza nach Forli ist immer noch

unsicher: vorgestern wurde ein Wagen überfallen, worin sich glaublich römische Patrioten befunden haben, welche mit 400 Scudi beraubt wurden. Die Theure wird aller Orten fühlbar.

Ein öffentliches Blatt, der römische Zuschauer betitelt, liefert folgenden Artikel: „Am 8. Morgens traf von Ancona bey dem Marchese Ghislieri zu Rom ein Courier mit der Nachricht ein, das am 5. die Franzosen von Pesaro abgezogen, und am 6. die Oesterreicher daselbst eingerückt seyn: sogar will man behaupten, daß die Franzosen ganz Romagna räumen, und sich in Bologna konzentriren. Auch Lucca ist verlassen; die Patrioten wagen sich aus Furcht von den bewaffneten Bauern nicht aus der Stadt. Die Toskanischen Truppen desfiliren an ihre Gränzen.

Von Bozzolo wird berichtet, daß es in dortiger Gegend von französ. Infanterie und Kavallerie stroge, und den armen Einwohnern schon an den nothwendigsten Bedürfnissen gebreche, so daß sie sich, anstatt ihren alten Muth zu beweisen, mit den Vorgeben herabsetzen, daß sie benothiget seyn, an die Thore wohlthätiger Menschen zu kommen.

Sicilien.

Neapel, den 2. Aug.

In hiesiger Stadt ist die Ruhe noch nicht vollkommen hergestellt.

Vorgestern kamen die Einwohner des Markt- und St. Luzien-Viertels einander in die Haare; erstere sind meistens Lazaroni und letztere Fischer. Diese sind als Anhänger der Franzosen bekannt.

Der König hat eine neue Constitution eingeführt, die der Sicilianischen gleicht. Der Stadtmagistrat ist aufgehoben und statt dessen ein adelicher Senat errichtet, der bloß aus 9 Mitgliedern besteht. Dieser Senat muß 2 Bücher, ein goldenes und ein silbernes, unterhalten, in das erstere wird der hohe, in das 2te der niedere Adel eingeschrieben. Jeder Adelige, der nicht in diese Bücher kömmt, hat seinen Adel verloren. Der Marquis del Vasto ist zum ersten Adlichen des ganzen Königreichs ernannt worden. Auch hat der König den Befehl erlassen, daß von den confiscirten Gütern der Verbannten für 5 Millionen Dukaten verkauft werden sollen, und daß die Bezahlung dafür in Creditbilletts geschehen könne, um dadurch ihre ungeheure Menge zu vermindern. Des ungeachtet verlieren diese Billets noch über 80 Prozent.

Friedensberichte.

Endlich gewinnen einmal unsere Friedenshoffnungen eine feste Position und sind stark genug, den Kriegshesorgen klän die Stirne zu bieten. Um unsere Leser davon überzeugen, melden wir hier in Kürze über den Frieden das, worinn alle

öffentliche und Privatberichte übereinstimmen. Der österreichische General Graf St. Julien unterhandelte in Paris über die Friedenspräliminarien. Diese kamen zu Stande und wurden am 29. July mit Vorbehalt der Genehmigung des Kaisers, unterzeichnet. Am 30. July gieng hierauf St. Julien und Duroc mit einigen Staatsboten von Paris nach Wien ab, um dem Kaiser die Präliminarien vorzulegen. Obgleich der englische Gesandte im Falle der Fortsetzung des Krieges 100 Millionen Gulden Subsidien anbot, so wurden doch die vorgelegten Präliminarien in Berathschlagung genommen und nach einigen darinn gemachten Abänderungen angenommen und am 8. Aug. von dem Kaiser unterzeichnet. Der französ. General Adjutant Duroc behielt sich über die gemachten Abänderungen noch die Genehmigung der französ. Regierung bevor und deswegen wurden dieselben sogleich durch einen französ. Staatsboten in Begleitung eines k. k. Offiziers nach Paris abgesandt, um diese Genehmigung einzuholen. Diese Gesandtschaft gieng am 12. Aug. durch Augsburg und ist wahrscheinlich in diesem Augenblicke schon in Paris angekommen. Die Besorgniß, daß England den Frieden verhindern werde, ist also nun entfernt, und von Buonaparts Mäßigung und eifrigem Wunsche nach Frieden läßt sich mit Recht erwarten, daß nun dem so lange gewünschten Frieden keine weitere Hindernisse mehr im Weg gelegt werden.

Deutschland.

Lechfuß, den 17. Aug.

Der Generaladjutant Dürac, welcher gestern durch Augsburg passirte, überbringt dem ersten Konsul Buonaparte die vom Kaiser genehmigten und unterzeichneten Friedenspräliminarien. Die Modifikationen, welche der Kaiser an denselben gemacht hat, sind nicht sehr erheblich. Man steht nun einem baldigen Definitivfrieden mit aller der Zuverlässigkeit entgegen. Ob, wann und wo ein Kongreß gehalten werde, wird sich nächstens zeigen.

Wlm, den 16. Aug.

Während daß die hiesige Garnison alle 10 Tage konvensionsmäßig frisch verproviantirt wird, steigt die Noth bey unsrer guten Bürgerschaft immer mehr. Handel und Wandel liegen gänzlich darnieder, 300 Webermeister sind ohne Arbeit, 90 Schiffmeister ohne Verdienst und die Feuerarbeiter können aus Mangel an Kohlen nicht arbeiten. An Eyer und Butter fehlt es sehr, das Fleisch fängt auch an auszugehen, aber der größte Mangel herrschet an Brennholz. Wenn es nicht bald Friede wird, oder die Franzosen die Zufuhr desselben nicht gestatten, so werden viele Familien genöthiget seyn, ihre Zuflucht zu den hölzernen Theilen der Häuser zu nehmen.

Frankfurt, den 12. Aug.

Gestern Abends ist General Souham mit den Truppen, die bisher hier lagen, nach der Bergstraße abgezogen. Dagegen ist der Gen. Marbeau mit 2500 Mann von den im Solde der batavischen Republik stehenden französ. Truppen hier eingedrückt. Diesen Nachmittag sind 100 Mann reitender Artillerie mit 8 Stücken und 4 bis 500 Dragonern nachgekommen. Diese sämtlichen Truppen, Cavallerie sowohl als Infanterie, sind sehr gut montirt und equipirt. Der Anzug des Generals Souham, mit dessen einem Theil der General Augerau auch heute in die Stadt kam, ist prächtig.

Großbritannien.

Die Britischen Parlamentsunterhandlungen sind bis auf den 7. Oktober ausgesetzt; man hofft, daß bis auf diesen Zeitpunkt die jetzt noch im Dunkeln liegende Friedenssache schon besser aufgekläret seyn werde.

Bis zum 1. July hatten die Engländer im Laufe des gegenwärtigen Krieges erobert: Von den Franzosen 53 Linienfahrer, 142 Fregatten, und eben so viel Schaluppen, also zusammen 317 Kriegsschiffe; von den Spaniern 8 Linienfahrer, 14 Fregatten, 19 Schaluppen, zusammen 41 Schiffe; von den Holländern 88, nemlich 24 Linienfahrer, 32 Fregatten, und eben so viel Schaluppen. Also 446 Schiffe, wozu noch 778 Rapperschiffe, vom

allen auch neutralen Nationen; und so beträgt die ganze Summe der eroberten Schiffe 1224. Die Zahl der Schiffe, welche alle kriegsführenden Mächte den Engländern genommen haben, ist zu gering, als daß sie dagegen in einigen Betracht kommen kann.

Der Türkische Gesandte am Londoner Hof ist nach Konstantinopel zurückberufen. Er läßt seinen ersten Dragomann, einen jungen sehr fähigen Griechen von 22 Jahre als Geschäftsträger zurück. Man bewundert dabey vorzüglich die toleranten Gesinnungen des Türkischen Hofes, da die Pforte diplomatische Geschäfte einem Griechen anvertraut.

Die Versammlung, welche auf dem Londoner Stadthause gehalten worden, um den König um Frieden zu bitten, ist ohne Erfolg geblieben.

Der König zeigt sich nun sehr oft auf der Esplanade zu Weymouth. Am 2. Aug. näherten sich 3 Quaker, und stellten ihm einen aus Philadelphia angekommenen Glaubensbruder vor, der die Königl. Familie zu sehen wünschte. Der König unterhielt sich mit diesem Amerikanischen Quaker, der nach der Unterredung wenige Schritte von dem Könige den Hut abnahm, den Allmächtigen in einem langen Gebet für die Erhaltung des Königs und der Königl. Familie ansah, dabey besonders des Mordschusses im Schauspielhause vom 15. May erwähnte, und am Schluß des Gebets mit Inbrunst flehete, daß der Allmächtige

den König segnen und ihn noch lange den Vater dieser Insel und das Glück seines Volks seyn lassen möge.

London, den 4. Aug.

Die Fregatten Iris und Ariadne sind mit Geld beladen nach Hamburg abgesegelt; erstere führt 320,000 und letztere 150,000, zusammen 470,000 Guineen (über 5 Millionen Gulden), welche für den deutschen Kaiser bestimmt sind.

Frankreich.

Paris, den 10. August.

Der Publicist sagt über den Frieden Folgendes: „Lord Carnarford ist mit dem Auftrage nach Berlin gegangen, um den König von Preussen zu bewegen, die Friedensvermittlung zu übernehmen und auch England mit darin einzuschließen. Der englische Gesandte zu Wien, Lord Minto, bringt ist am kaiserl. Hofe weniger mehr auf die Fortsetzung des Krieges; sondern vielmehr auf einen Friedenskongreß, zu welchem auch englische Unterhändler zugelassen werden.

Eine beträchtliche Sammlung von Kunstfachen und Alterthümern, welche wir nach der Räumung von Neapel und Rom in letzterer Stadt hatten zurück lassen müssen, ist nicht, wie man bisher zum Theil glaubte, von den Engländern in Beschlag genommen und nach London transport-

kirt worden; sondern nach Angabe eines erst am 7. Jun. von Rom abgegangenen Franzosen, die Neapolitaner haben sich dieselben, als durch das Recht der Eroberung ihnen heimgefallen, zugeeignet.

Vom Gen. Lieut. Lecourbe erzählten die hiesigen Journale folgende Anekdote: Kurz vor dem Waffenstillstande wollte derselbe eine äußerst wichtige Refognoscirung unternehmen, wozu ihm ein Müller die schönste Gelegenheit darbot. Der Müller kam wegen Lieferungs-Geschäfte zu ihm; er behielt ihm zu Mittag, wobey der Müller so tief ins Glas guckte, daß er betrunken wurde und einschlief. Lecourbe nahm des Müllers Kleider, legte ihm das für eine alte Generalsuniform an und ließ ihn in Wald ausserhalb der Vorposten tragen. Er refognoscirte nun als Müller gekleidet, und bey seiner Rückkehr stieß er auf eine feindliche Husarenpatrouille, zu welcher er sagte, daß er in der Nähe einen schlafenden französis. General gesehen habe, den sie leicht gefangen nehmen könnten. Dieses geschah auch und der betrunkene Müller wurde als französis. General gefangen fortgeführt, während Lecourbe als Müller zu den Seinigen zurückkehrte.

Den 9. Aug. In der Tribunats Sitzung vom 5. d. machte Sedillez eine Ordnungs-Motion wegen Abschaffung der Todes-Strafe. Laussat erklärte dergleichen Motionen für

eitle Schwäzereien, mit denen das Tribanat sich nicht zu befassen hätte.

Wie aus Nancy vom 5. Aug gemeldet wird, waren am 4. mit einem Transport von 625 österreichischen Gefangenen, die nach Belfort sollten, um ausgewechselt zu werden, blutige Händel vorgefallen, indem sie auf das Verlangen der Wache die Stöcke, mit denen sie bewaffnet waren, nicht ablegen wollten; einer von ihnen soll das Leben verloren haben.

D i j o n , den 7. Aug.

Die Reservearmee besteht in diesem Augenblicke und bis zu weitem Befehlen, aus 4 Divisionen, wovon eine, als Avantgarde, unter dem Commando des Divisionsgenerals Rey, dem Brigadegen. Beaup und dem Chef des Generalstabs, dem Generaladjutanten Collin, in der Gegend von Lausanne steht. Die 2te Division, die sich in der Gegend von Genf befindet, wird von dem Divisionsgeneral Baragnon d'Hilliers und dem Brigadegeneral Guillaume kommandirt; Chef des Generalstabs ist Generaladjutant Garrin. Die 3te, die bey Remilly für Tulle kampirt, steht unter des Divisionsgenerals Marlot und der Brigadegenerale Clement und Mallet; Generaladjutant Berthier hat das Detail des Generalstabs. Die 4te Division, unter Divisionsgeneral Grouchi, wird in der Gegend von Dijon kantoniren, und ihr Hauptquartier wird in diese Stadt kommen.